

Heiligtum der Verbundenheit

# Horizont

2/2021



## Liebe Leserinnen und Leser,

in den vergangenen Wochen und Monaten durften wir auf unserem Marienberg und in der Schönstattfamilie die verschiedensten WIR-Momente erleben. Nach einer langen Pandemiezeit, die doch sehr vom getrennt und allein sein geprägt war, wurde immer wieder spürbar wie wichtig solche WIR-Erfahrungen in unserem Glaubensleben sind. Ob bei gemeinsamen Andachten vor dem Heiligtum, bei den Sommertagen der Mädchen und dem Mini-Urlaub der Frauen & Mütter oder dem ersten großen Festgottesdienst seit eineinhalb Jahren an Mariä Himmelfahrt, bei dem Erzbischof Ludwig Schick feierlich den fränkischen Marienweg eröffnet und das Vaterauge im Heiligtum angebracht hat – Momente die durch

das große WIR noch schöner und wertvoller wurden. Und zugleich unglaublich wichtig waren um das WIR auch nicht aus dem Blick zu verlieren. Denn das WIR trägt.

Im Mottolied zum Familienfestival 2021 „So trägt das WIR“ hat Ansgar Hoffmann verschiedenen Impulsfragen eine Antwort gegeben, die zeigt wann das WIR, wann die Verbundenheit als starkes Band halten kann und Stütze ist:

*Wo ist dein Ort, der Heimat ist, wo lehnst du dich zurück? Wer hält zu dir, wenn`s schwierig wird, wer teilt mit dir ein Stück? Wer leidet mit dir, wenn`s nicht läuft, wer schenkt dir seine Kraft? Spendet Mut, nimmt dich mal in den Arm? Glaubst daran, dass du`s schaffst?*

*Ein starkes Band, Hand in Hand, miteinander und mit Dir, ein breites Netz im Hier und Jetzt, so leben wir, so trägt das WIR.*

*Mit wem seid ihr denn unterwegs, wer geht mit euch den Weg? Wo tauscht ihr eure Herzen aus, wo habt ihr was erlebt? Wer glaubt wie ihr,*

*wer betet mit, lässt euch Gemeinschaft sein? Sucht mit euch des Lebens tiefsten Grund, wo bleibt ihr, nicht allein?*

*Ein starkes Band, Hand in Hand, miteinander und mit Dir, ein breites Netz im Hier und Jetzt, so leben wir, so trägt das WIR.*

*Wer ist uns nah seit Ewigkeit, wer lässt uns nicht allein? Wer bleibt uns treu in aller Not, wer wird für immer sein? Wer spannt das unsichtbare Netz, wer hält die Arme weit? Bist Du, Gott, der uns in allem trägt, in Zeit und Ewigkeit?*

*Ein starkes Band, Hand in Hand, miteinander und mit Dir, ein breites Netz im Hier und Jetzt, so leben wir, so trägt das WIR. Im Heute und Hier, bei dir und mir, immer wieder neu mit Dir, im Glauben an Dein „Ich-bin-da“, so bist Du hier, so trägt das WIR.*

Wir wünschen Ihnen und unserer Schönstattfamilie weiterhin von Herzen wertvolle WIR-Momente, die tragen und die Verbundenheit stärken.

Ihr Redaktionsteam

# Mariä Himmelfahrt & Vaterauge

Am Fest Mariä Himmelfahrt wurde das neue Vaterauge im Heiligtum auf dem Marienberg angebracht und zeitgleich die Osterweiterung des fränkischen Marienweges feierlich eröffnet.

Erzbischof Ludwig Schick selbst ließ es sich nicht nehmen, am 15. August beim Fest Mariä Himmelfahrt, auf den Marienberg zu kommen und dort das Vaterauge zu segnen, das noch im Rahmen der Feier im Heiligtum angebracht wurde. Er war auf dem Rückweg von Auschwitz, und so fand die Feier erst am Nachmittag um 15 Uhr statt. Gleichzeitig eröffnete er den Gesamt-Fränkischen Marienweg, der bisher ein unterfränkischer Marienweg war und jetzt auf Mittelfranken und Oberfranken erweitert wurde. Der fränkische Marienweg umfasst 1100 km, die zu Fuß und teilweise auch mit dem Rad gepilgert werden können. Zum Marienweg gab Ludwig Schick in seiner Predigt drei Gedanken mit auf den Weg: das Ziel, die Erfahrung und die Stärkung.

Das Ziel auf einem Pilgerweg ist natürlich immer Gott, bei einem Marienweg ist es auch immer Maria und es ist jeder Einzelne selbst in seiner Beziehung zu Gott.

Die Erfahrung auf dem Weg ist die Erfahrung mit der Natur, in der man läuft oder fährt, ist Erfahrung mit den Menschen auf dem Weg und den Mitpilgern, und es ist eine intensive Erfahrung mit unserem Innersten und Gott selbst.

Die Stärkung auf dem Weg kommt schon alleine durch die Bewegung. Jeder frisch Operierte muss im Krankenhaus möglichst bald wieder auf die Beine kommen, weil die Bewegung den Körper stärkt und die Selbstheilungskräfte mobilisiert. So hilft uns der Weg für unseren Körper, aber auch für Seele und Geist. Das Gebet, das Sprechen mit Gott stärkt uns und vertieft unsere Beziehung zu Gott, zu Maria und zu unseren Mitmenschen.

Nach einem großen Segensgebet folgte die Prozession über das Ge-



lände des Marienbergs, die sonst immer am 15. August am Vormittag im Anschluss an den Festgottesdienst stattfindet. Das neue Vaterauge wurde den ganzen Weg mitgetragen und im Anschluss feierlich im Heiligtum angebracht. Es vervollständigt jetzt die Symbole für Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist, die über und um das Marienbild die Kapelle schmücken.

Nicht genug der Gnaden, die uns dieser Tag bescherte, wurde zum Abschluss noch ein Primizsegen gespendet. Neupriester Sebastian Heim erteilte erst den allgemeinen Primizsegen und anschließend jedem, der es haben wollte, noch zusätzlich einen persönlichen Primizsegen, bei strahlendem Sonnenschein im Schatten des Heiligtums.



# Bergfest und Maiandachten

Viele Gläubige konnten im Mai 2021 vor unserem Heiligtum unter freiem Himmel den Marienmonat feiern. Begonnen mit dem Festgottesdienst am 1. Mai, bis zum feierlichen Abschluss.

## Ausschnitte aus der Predigt von Martin J. Emge beim Maiabschluss zum Thema „Brennende Kirche – ansteckende Kirche“:

Das Bild von der brennenden Kirche Notre Dame in Paris hat viele damals im März 2019 betroffen gemacht. Dieses Katastrophenbild hat sich bei vielen dauerhaft eingepreßt. Wäre das nicht ein starkes Bild im übertragenen Sinne? Ein Traum von Kirche, in der das Feuer spürbar brennt und eine Kirche, die Wärme spendet? Im Pfingstsaal steckt die Schlüsselerzählung, die wir in der Lesung gehört haben. Maria erbittet das Feuer. Sie steht für die betende Kirche und ruft den Geist des Feuers herab. Maria hat als Braut des Heiligen Geistes eine ganz enge Beziehung zu ihm. Durch ihn trägt sie unter ihrem Herzen das Licht der Welt, das die Dunkelheit vertreibt und Wärme verbreitet.

Was vor 2000 Jahren möglich war, kann sich auch heute noch ereignen. Als Christen haben wir eine wichtige Aufgabe. Wir müssen uns von den Feuerzungen des Heiligen Geistes anstecken lassen, um andere hinzuführen zur Christusbegeisterung, die stärker ist als alle Viren. Hier gilt: Anstecken erwünscht! Wer immer nur Maske trägt, den kann ich nicht erkennen. Wir sollen jedoch authentisch den anderen begegnen, ohne Maske, ohne uns zu verstecken! So kann Kirche in die Zukunft gehen.

Wer die Mutter Gottes ehrt, die Maiandachten mitfeiert, dem wird warm ums Herz. Dabei werden Emotionen geweckt, es fließen Tränen, ganz unterschiedliche Gefühle kommen ins Spiel. Der Glaube steckt voller Emotionen und wir sollen den Glauben weiterschenken, der in unseren Herzen fest verankert ist. Maria, unsere Mutter hilft uns dabei. Im Heiligtum steht vor dem Altar ein



Diese Frau möchte uns alle anstecken mit dem Christusfeuer

Krug. Daneben liegen auf einem Ständer Anliegenzettel. Es tut so gut, sich alles von der Seele auf diese kleinen „Briefvorlagen“ zu schreiben. Alle großen und kleine Anliegen, die so schwer auf unseren Herzen liegen, adressieren wir an die Mutter Gottes, unserer Fürsprecherin.

Einmal geht es also darum, festzuhalten, was mich im Innersten bewegt. Dann heißt es: „Mein Geschenk für Dich“ – hier kann ich der Mutter Gottes etwas schenken, was meine Umgebung erwärmt. Meine Kreativität ist gefragt. Wem kann ich eine Freude bereiten, so dass es ihm warm ums Herz wird?

Das Krugpostschreiben befreit die Seele. Die Sorgen werden leichter, weil wir sie der Mutter Gottes anvertraut haben. Mit der Krugpost wird im wahrsten Sinne des Wortes für Brennstoff gesorgt. Am sogenannten Bündnisabend, jeden 18. des Monats, trifft sich die Schönstattfamilie. Am Ende dieses Abends wird die Krugpost verbrannt. Sie geht in Flammen auf. Wir dürfen dahinter das Feuer einer echten inneren Liebe der Mutter Gottes spüren, wenn die Zettel Feuer fangen.



Post für den Heiligen Josef

Resümee: An mir liegt es, ob mein Glaube authentisch ist, oder ob ich ihn hinter einer Maske verstecke. An mir liegt es, meine Freude und meine Begeisterung am Glauben im Alltag zu leben und so andere mit dem Virus der Liebe Gottes anzustecken, Wärme zu verbreiten. An mir liegt es, dass die Kirche eine brennende, eine ansteckende, eine zukunftsfähige Kirche der Zukunft.

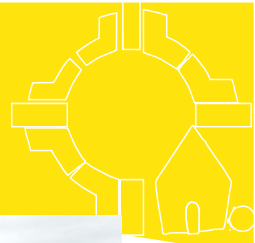


(Ehrenamtl.) Musikalische Umrahmung mit der Volksmusikgruppe aus Marktgrätz



MTA ist auf allen Baustellen des Lebens präsent





## Motorradgottesdienst



Wenn Du losfährst, fahre nicht allein. Stell dich unter den Schutz und die Begleitung dessen, der Dir Segen zusagt.

Etwa 100 Motorräder wurden nicht nur gezählt, sondern mit ihren Bikern gesegnet.

Gott verbindet sich mit uns und sagt uns seinen Segen zu.

## Mini-Urlaub für Mütter mit ihren Kindern



„Du bist ein Königskind“ – Unter diesem Motto stand der „Mini-Urlaub“ für Mütter und Kinder, die sich zahlreich auf dem Marienberg eingefunden hatten. Der Himmel meinte es gut mit uns und schob die dicken Regenwolken, die bei der Anreise über dem Marienberg waren, zur Seite. So konnten Mütter und Kinder den Nachmittag bei schönstem Sommerwetter genießen. Bei der Begrüßungsrunde durften alle Familien über einen roten Teppich laufen und wurden königlich begrüßt. Alle Kinder erhielten eine Krone, die sie später anmalen konnten. Und alle Mütter erhielten eine Kronen-Karte

in einem Briefumschlag, auf dem zu lesen war: „Königin des Alltags“.

Im Laufe des königlichen Nachmittags gab es über das ganze Gelände des Marienbergs verteilt viele Stationen, bei denen alle kreativ werden oder spielen konnten.

Ein besonderes Element war die „Familienzeit im Heiligtum“. Aufgeteilt in kleine Gruppen gab es diese Familienzeiten den ganzen Nachmittag über. Im Heiligtum konnte sich auf kindgemäße Weise vertiefen, was es bedeutet, ein „Königskind“ zu sein - Kinder Gottes, des höchsten Königs.

Ein besonderes Highlight war der „Walk of crown“. Erwachsene und Kinder malten mit Straßenkreide viele Kronen auf den Weg zum Heiligtum. Neben jeder Krone stand ein Name.

Es war ein rundum schöner und gelungener Nachmittag. Und viele große und kleine „KönigsKinder“ traten am Abend glücklich und mit schönen Erlebnissen beschenkt den Heimweg an.

# Blitzlichter

## Familien-Wortgottesdienstfeiern

„Gott ist die Liebe“ – so lautete im Mai das Thema der Gottesdienstfeier von Jungen Familien auf dem Marienberg. Bitten & Dank wurden auf Herzen zu Gott gebracht.



Im Juli durften die Kinder mit ihren Eltern vom Wert der Freundschaft erfahren. Vor über 2000 Jahren schickte Jesus seine Freunde, die Jünger, in alle Welt um von Gott zu erzählen, er schenkte ihnen sein Vertrauen. Wir dürfen heute seine Jünger sein und sagen „Jesus unser Freund“. Ein Freund, der uns festhält und immer da ist.



## Franz-Reinisch-Gedenkgottesdienst

Zum zweiten Mal traf sich am Todestag von Pater Franz Reinisch, am 21.08., die Schönstattfamilie zu einem Freiluftgottesdienst auf dem Marienberg. In diesem Jahr unter der neu errichteten Schatthalle direkt am Heiligtum. Die Jahre davor wurde dieser Gedenkgottesdienst in St. Gangolf gefeiert, in der Pater Franz Reinisch seine letzte Heilige Messe

vor seinem Abtransport nach Berlin und seiner Hinrichtung gefeiert hat.

Pfarrer Mariadas Kalluri aus der Pfarrei St. Josef, Buckenhofen feierte diesen Gedenkgottesdienst mit 40 Gläubigen. Freudig be-

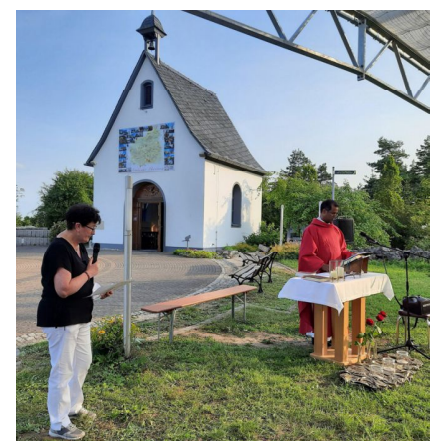
grüßte er die zahlreichen Menschen und meinte: „Wir feiern heute ein kleines Osterfest, denn Pater Franz Reinisch ist Jesus Christus nachgefolgt in der Liebe, der Wahrheit und durch seinen gewaltsamen Tod.“



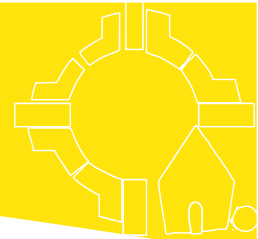
Ca. 40 Gläubige beteten um die Seligsprechung Pater Franz Reinisch



Pater Franz Reinisch Gedenkstein



Pfarrer Mariadas Kalluri und Reinischexpertin Hanne Widera



## Neues rund um den Spielplatz

Seit vielen Jahren ist der Spielplatz auf unserem Berg ein tolles Ausflugsziel für Groß und Klein, egal ob im Frühling, Sommer, Herbst oder Winter. Für die heißen Tage wurde in diesem Jahr erstmals ein Sonnensegel angebracht – so hat der Sand auch bei starker Sonne noch eine angenehme Temperatur zum Barfußlaufen. Ein echter Mehrwert!

Und noch eine neue Sehenswürdigkeit gibt es am Rande des Spielplatzes: Ein kleiner Teich für Fischlein und sogar zwei Wasserschildkröten sind hier beheimatet. Haben Sie die neuen Bergbewohner schon entdeckt?



## 99. Geburtstag von Renate Lell

Am 20. Mai 2021 durfte eine treue Seele unserer Bamberger Schönstattfamilie voller Dankbarkeit und Freude ihren 99. Geburtstag feiern. Martin Emge überbrachte Frau Rena-

te Lell – verbunden mit einem Geschenkekorb – die herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus allen Gliederungen.



## Sommertage der MJF...



- ... mit fast 30 Mädels im Alter von 9-14 Jahren
- ... mit einem Mini-Hajk zur Hohen Metze
- ... und mit viel Zeit für Singen, Spielen und Heiligtum



# Wichtiges auf einen Blick

## Terminübersicht – unter Vorbehalt

### Oktober 2021

#### 17.10. Wort-Gottesdienstfeier für Familien

10.30 Uhr vor dem Heiligtum

#### 27.10. Frauenfrühstück

„in BeWEGung – Ist die Kirche noch zu retten? Der Synodale Weg als Chance.“

9 – 11.30 Uhr

Referentin Steffi Hoffmann

Team der Frauen & Mütter

### November 2021

#### 8.11. Impulse für die Ehe

Gesprächsabende mit Pfarrer M. Emge, 19 – 21.30 Uhr

#### 29.11. Besinnungsnachmittag im Advent

„Advents-Sehnsuchtszeit“

14 – 17 Uhr

Referentin Sr. M. Anne Rath

### Dezember 2021

#### 1. + 4.12. Besinnungsnachmittag im Advent

„Advents-Sehnsuchtszeit“

14 – 17 Uhr

Referentin Sr. M. Anne Rath

#### 3. - 5.12. Adventswoche

Für Mädchen von 9 bis 14 Jahren

Team der MJF Bamberg

#### 08.12. Adventsandacht für Pilgerkreise

15 Uhr, anschl. gemütliches

Beisammensein

Referentin Renate Siebenkäs

#### 13.12. Impulse für die Ehe

Gesprächsabende mit Pfarrer M.

Emge, 19 – 21.30 Uhr

#### 18.-19.12. Senseaction -

Freizeitwoche

Für Jungs von 8 bis 14 Jahren

Team der SMJ Bamberg

#### 27.12. 10 Minuten an der Krippe

15 Uhr, Weihnachtssingen in der

Hauskapelle

Anschl. frohes Beisammensein

#### 28. - 29.12. Krippenfahrt nach

Schönstatt

8 Uhr Abfahrt Marienberg



## Gottesdienste & mehr

Bündnisabend an jedem 18. des Monats – 18 Uhr Eucharistiefeier im Freien

Andacht jeden Sonn- und Feiertag um 15 Uhr in der Hauskapelle

Ewige Anbetung am letzten Donnerstag im Monat von 10 – 17/18 Uhr

## Kontakt

Schönstatt-Zentrum Marienberg  
Dörrnwasserlos 50, 96110 Scheßlitz  
Tel: 09542 7635  
Fax: 09542 7692  
Mail: [horizont-marienberg@gmx.de](mailto:horizont-marienberg@gmx.de)  
Web: [www.schoenstatt-bamberg.de](http://www.schoenstatt-bamberg.de)  
Bankverbindung:  
IBAN: DE62750903000109025553  
BIC: GENODEF1M05  
Liga Bank

## Impressum

**Herausgeber:**  
Schönstattbewegung der Erzdiözese Bamberg, Dörrnwasserlos 50, 96110 Scheßlitz  
**Redaktion** (V.i.S.d.P.): Ann-Kathrin Ponkratz  
**Layout:** Angelika Nehr  
**Redaktionsteam:** Irmgard und Alfons Demuth, Ann-Kathrin und Thomas Ponkratz, Sr. M. Renata Zürrlein  
**Druck:** Druckerei Distler, 96114 Hirschaid  
**Redaktionsschluss:** Mittwoch, 1. Dezember 2021  
**Bildnachweise:** S.1 Hofmann; S.2 Nancupil; S.3 Siebenkäs; S.4 Lulei, Nancupil; S.5 Freitag, Zürrlein; S.6 Nancupil, Siebenkäs; S.7 Leibrecht, Rath, Emge; S.8 Geyer;

## Nachruf Adelheid Geyer (2.4.1950 – 29.4.2021)



Die Schönstattfamilie Bamberg musste im April Abschied nehmen von Adelheid Geyer, die nach einem erfüllten Leben im Kreis ihrer Familie friedlich einschlafen durfte. „Wer Ostern kennt, kann nie verzweifeln“ – dieser Spruch ist auf ihrer Trauer-

karte und dem Sterbebild zu lesen und zeigt, welch Vertrauen Frau Geyer in den Himmel hatte. Sie war dem Marienberg im Herzen fest verbunden. Bis heute steht dort oben neben der Kerzengrotte ein Holzkreuz, das an ihren Sohn Tobias erinnert, der im Jahr 2000 leider verstorben war. Manchen war auch P. Dr. Michael Marmann ein Begriff, der Bruder von Frau Geyer, der immer wieder zu Besuch auf dem Marienberg gewesen und erst am 6. Februar 2019 heimgerufen worden ist. Wenige Monate später wurde ihr Sohn Felix am 7. Juli 2019 von Bischof Dr. Michael Gerber in Schönstatt zum Priester geweiht und konnte in seiner Heimatpfarrkirche in Coburg St. Marien am 14. Juli 2019 im Beisein seiner Eltern seine Heimatprimiz feiern. Wir danken ihr für alle Beiträge ins Gnadenkapital und die vielen Zeichen ihrer Liebe.